

Ergebnisse der Provenienzforschung im Haus der Natur – unrechtmäßige Aneignungen während der NS-Zeit und Restitution

Nach dem Anschluss Österreichs an das Dritte Reich erfolgte die Integration des Museums Haus der Natur in die SS-Forschungsorganisation "Ahnenerbe". In der Folgezeit (1939 bis 1944) gelangten viele Objekte als Raubgut an das Museum. Die Ergebnisse aktueller Forschungen zeigen erstmals einen kompletten Überblick über diese unrechtmäßigen Aneignungen und ermöglichen nun eine abschließende Phase der Restitution.

Historisch-kritische Aufarbeitung der Geschichte des Museums

Als Abteilungsleiter im „Ahnenerbe“ identifizierte sich der damalige Museumsdirektor Eduard Paul Tratz in vielfältiger Weise mit den Forschungszielen und -vorhaben der SS-Wissenschaftsorganisation. Tratz nutzte den durch das NS-Unrechtssystem gegebenen Handlungsspielraum und die geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen, um Objekte aus kirchlichen Organisationen, aus Institutionen in den besetzten Gebieten und aus privaten Sammlungen von Bürgern jüdischen Glaubens für sein Museum zu requirieren.

Im Rahmen eines seit Oktober 2010 laufenden, vom aktuellen Direktor Norbert Winding initiierten Projekts durchleuchtet eine Expertengruppe die Geschichte des Museums, insbesondere die Jahre des Nationalsozialismus. Dieses Projekt untersucht die Ära Tratz von der Gründung des Museums in den 1920er Jahren bis zum Ende seiner Direktion im Jahr 1976. Die Ergebnisse werden der Öffentlichkeit im Laufe des Jahres 2014 in einer Sonderausstellung, einer Vortragsreihe sowie einer abschließenden Publikation samt begleitendem Symposium präsentiert.

Sammlungsgeschichte und Provenienzforschung

Ein wichtiger Teil des Projekts sind die umfassenden Forschungen zur Provenienz der etwa 900.000 Objekte fassenden Sammlungsbestände des Museums. Diese Arbeit wurde durch die Neuordnung der Sammlungen in Folge des Umbaus vor viereinhalb Jahren erleichtert. Bis dahin waren die Sammlungsbestände über mehrere Depot-Standorte verteilt und nur unzulänglich erschlossen. Die Neuaufstellung des Archivs, die Neuinventarisierung der Sammlungen und die Aufarbeitung der Sammlungsgeschichte übernahmen Sammlungsleiter Dr. Robert Lindner und Archivarin Mag. Sonja Frühwirth. Durch deren detaillierte Untersuchungen ist es heute erstmals möglich, einen umfassenden Überblick darüber zu geben, in welchem Ausmaß und aus welchen Quellen Objekte während der NS-Diktatur als Raubgut an das Haus der Natur gelangten.

Die abschließende Restitutionsphase beginnt

Unmittelbar nach Kriegsende, Tratz war als Mitglied der SS und NSDAP inhaftiert und Maximilian Piperek leitete das Haus der Natur, wurden bereits umfangreiche Sammlungsbestände an polnische, sowjetische und französische Institutionen zurückgegeben. In den 1990er Jahren wurden unter Direktor Eberhard Stüber Bestände aus der Museumsbibliothek an kirchliche Institutionen und im Rahmen einer feierlichen Zeremonie in der polnischen Botschaft in Wien an das Nationalmuseum in Warschau restituiert.

Wie die aktuellen Arbeiten zeigten, waren damit aber noch nicht alle Fälle gelöst. Es befinden sich heute noch zahlreiche Bücher, etwa 200 Jagdtrophäen, rund 150 Tierpräparate und eine Reihe von eiszeitlichen Funden wie beispielsweise Mammutknochen aus unrechtmäßigen Aneignungen in den Sammlungen des Museums.

Das Haus der Natur arbeitet derzeit daran, in einer abschließenden Phase der Restitution alles zurückzugeben, was unrechtmäßig in Museumsbesitz kam. Diese Bemühungen werden vom Kuratorium des Museums vollinhaltlich unterstützt. Das Kuratorium unter der Leitung des Vorsitzenden Landesrat Dr. Heinrich Schellhorn hat daher Ende 2013 den einstimmigen Beschluss gefasst, alle noch offenen Fälle im Sinne des Kunstrückgabegesetzes abzuschließen.

Detaillierte Informationen zum laufenden Projekt finden Sie hier:

<http://www.hausdernatur.at/geschichtsprojekt.html>

HAUS DER NATUR
MUSEUM FÜR NATUR UND TECHNIK

Pressekontakt:

Mag. Charlotte Kraus | Tel: 0662 – 84 26 53 – 246

E-Mail: charlotte.kraus@hausdernatur.at

Bildmaterial: Bildrechte Haus der Natur. Die Bilder dürfen im Rahmen von Berichten über das Haus der Natur und unter Angabe des Copyrights honorarfrei verwendet werden.



Dezember 1939: Ankunft und Einlagerung von Raubgut aus Warschau im Haus der Natur. Im Bild der damalige Konservator des Museums Leopold Schüller (2.v.l)



August 1940: Abtransport afrikanischer Jagdtrophäen aus dem Schloss Steinbach (Niederösterreich) nach Salzburg ins Haus der Natur. Die Trophäen stammen aus dem Besitz von Alphonse und Clarisse Rothschild.



Oktober 2013: Begutachtung einer Sammlung subfossiler Knochenreste eiszeitlicher Tiere gemeinsam mit Kollegen des Museums Lviv (Lemberg, Ukraine). Im Bild v.l.n.r.: Andriy Bokotey (Projektleiter Museum Lviv), Robert Lindner (Haus der Natur), Natalie Dzyubenko (Chefkuratorin Museum Lviv), Sergiy Petluk (Ausstellungsgestalter Museum Lviv)

